



# Merseburger Zeitung

Antikliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Mittelstraße 3; Druckerei: Deuna, Druckmeister L. Herrmann-Sammel-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachdruck.



Bezugspreis monatlich 2 RM, proq. 30 Pfg. Postlehen. Volldruck 2.10 RM. (einbl. 26 Pfg. Zeitungsgeld) zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 265

Mittwoch, den 25. September 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Am Dienstag wieder 18 britische Flugzeuge abgeschossen Dauerangriff auf London

### Sechsmal Nachtalarm - Das Zentrum Londons von explodierenden Bomben überschüttet - Banthäuser in der City zerstört - Große Teile unbewohnbar

#### Anzeichen tödlicher Erschöpfung

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Sw. Stockholm, 24. Sept. Von der Aufgabe des Königs Georg am Montagabend bis zum Dienstag früh hat London sechs Nachtalarme mit Dauerangriffen deutscher Luftkrieger erlebt. Schwere Verluste bezeichnen, daß vor allem Nordwest-London von den letzten nächtlichen Angriffen am schwersten betroffen worden sei. „Stockholms Tidningen“ meldet, das Bombardement zum Montag sei härter gewesen als in den vorhergehenden Nächten und habe viele Bezirke Londons erlitten. Der Nordosten habe seine bisher übliche Nacht verbracht, während die deutschen Maschinen dauernd über den Hafen kreisten. Viele Gebäude, auch im Zentrum Londons, seien vom Beginn der Nacht mit explodierenden Bomben beständig überschüttet worden. Fabriken, insbesondere Nähmaschinen- und Bekleidungsbetriebe, seien hart mitgenommen worden. Bisher einmal habe man am Morgen überall abgeperrte Straßenzüge und Häuser, sowie viele Krater im Pflaster gefunden. „Dagens Nyheter“ meldet, daß großer Schaden in den Vorstädten entstanden sei. Hier habe man mehrfach Bombenkrater von 10 Meter Durchmesser und 10 Meter Tiefe gefunden. Ein aus London vorliegender privater Bericht vermittelt einen anschaulichen Eindruck in die tatsächliche gegenwärtige

#### Wieder Bomben auf Dods

Berlin, 24. Sept. Im Laufe des Dienstag unternahm unsere Kampfflugzeuge wiederholte Angriffe auf wichtige Ziele in Südengland. So wurden die Millroy-Dods und eine Flugzeugfabrik in Southampton erfolgreich mit Bomben belegt. Dabei kam es zu mehreren Luftkämpfen, bei denen nach bisher vorliegenden Meldungen 18 britische Flugzeuge abgeschossen wurden; ein deutsches Flugzeug wird vermißt.

Widmung. „Große Teile von London“, so heißt es in dem Bericht wörtlich, „sind heute schon so gut wie unbesetzbar. Falls die deutschen Angriffe im gleichen Umlange andauern, oder sich, wie man befürchtet, sogar noch verstärken, kann man sich mit mathematischer Sicherheit den Tag vorher berechnen, an dem die britische Hauptstadt nicht mehr in der Lage sein wird, ihren acht Millionen Einwohnern eine Wohnstätte zu bieten. Die große Gefahr liegt in der Zerstörung der Gas- und Wasseranlagen, da eine moderne Großstadtbevölkerung ohne diese lebensnotwendigen Einrichtungen einfach nicht zu existieren vermag.“

Die deutschen Gefolge fielen in der Nacht vom Montag zum Dienstag, wie englische Berichte belegen, in die inneren Bezirke der Hauptstadt und in Vorstädte. Das ist alles; die englische Bevölkerung ist dummer als je. An Einzelheiten ermahnt sie lediglich den Einsatz vermehrter Schirmmänner; dieses vorübergehend vergräbte Mittel scheint also wieder in Gänze aufgenommen zu sein. Ferner wird die Zerstörung von zwei Banken in der City

und eines Volkshauses im Nordwesten von London bezeichnet, in jenen Stadtteilen, die während der ganzen Luftangriffe hart zu leiden hatten.

In einem Bericht der „New York Times“ heißt es: Die Bevölkerung Englands sei heute infolge der unangenehmsten arbeitsmäßigen Beanspruchung und der vielen schmerzhaften Nächte ungeschwächtlich erschöpft und wachsender Ermüdung. Hunderttausende von Menschen seien in London ohne Brot und Wohnung, ohne Möglichkeit, sich aus dieser Dürft zu retten. In einem Bericht der „New York Times“ heißt es: Die Bevölkerung Englands sei heute infolge der unangenehmsten arbeitsmäßigen Beanspruchung und der vielen schmerzhaften Nächte ungeschwächtlich erschöpft und wachsender Ermüdung. Hunderttausende von Menschen seien in London ohne Brot und Wohnung, ohne Möglichkeit, sich aus dieser Dürft zu retten.

In der Bevölkerung Londons greife die Furcht vor einer kommenden Epidemie immer weiter um sich. Es werde ein Zughuber wie üblich, der durch die Zerstörung der Abflüsse verpestet sei. In den Häusern und auf den Straßen sehe man jetzt überall unglückliche Mütter, die geflüchteten Kinder anstehender Krankheits- und Scharbottenkommer-Epidemien.

#### Wenn London ausfällt...

Von unserem Vertreter in Kopenhagen

Hö. Kopenhagen, 24. Sept. 1940. Die Verteilungslage der deutschen Luftwaffe gegen London ruft bei allen, die die englische Hauptstadt aus der Friedlosigkeit kennen, lebhaftige Erinnerungen und Vorstellungen nach. Unmittelbar nach dem Beginn des Krieges wurde die Bedeutung des Lebens im Zentrum Londons, das die Luftwaffe mit seinen ungeschulten Arbeitsschritten und seinen Vorräte mit natürlichen Erzeugnissen und ungeschulten Fabrikanlagen. Im Gegensatz zu Berlin und Paris, wo die Wohngebäude von den Industriebetrieben getrennt liegen, vermischt die Produktionsstätten fast in dem Zentrum Londons, das London völlig planlos geworden ist. Wie der Zufall es wollte, ist die Industrie im Laufe der Jahre über die ausgedehnten Kriegerstätten an dem Lebensgebiete völlig unorganisch zusammengewachsen.

Am 24. Tage des Krieges erklärte, fuhr er zum letzten Male zum Wohnende an die Südseite. Diese Häuser, die aus der Industriebetriebe der Lebensmittelindustrie, vermischt mit einem besonders lebendigen Eindruck von Englands wehrpolitischen Central. Mit letzterem Centralbetriebe wurde auch klar, welche Bedeutung die ungeschulte Anbahnung der Kriegswirtschaft in und um London für England im Kriegsjahre haben würde... Wir haben zum letzten Male durch das repräsentative Zentrum, das Regierungsbüro, die ersten Parks, den wohlhabenden Westen, mit einem Wort, den schönsten Teil Londons. Das Bild änderte sich bereits, als wir in die City kamen, wo eine halbe Million Menschen an diesem sonnigen Sonnabendnachmittag in die Vorstädte und ins Freie drängte. Hier in der Finanzhochburg der City arbeiteten an Lage 450 000 Menschen, während kaum 10 000 Einwohner in dieser Stadtviertel ihre Wohnstätte hatten. Der Durchgangsvorteil wird auf zwei Millionen Menschen täglich geschätzt. Eine Stunde müßten wir — wie üblich an jedem Wohnende — warten, um über eine der acht Brücken über den Kanal zu gelangen. Demals ahnten wir, daß die Londoner Bevölkerung angesichts der besonderen Wohn- und Arbeitsverhältnisse hier müde werden würde, wenn Verdrängung und Primat der herrschenden britischen Geist das Volk bewegt in den Strudel des Kampfes hineinwürgte.

Am 24. Tage des Krieges über die Lebensmittelbetriebe befinden wir uns bereits in jenem Bezirk, der heute im wahren Sinne des Wortes im Zentrum der deutschen Luftangriffe liegt. Unter dem Namen der gewaltigen Londoner Hafenanlagen, die Docks, in denen die deutschen Bomben in den letzten Tagen besonders reiche Wirkung fanden. Bis zur Wundung in die Nordsee bildet die untere Ebene einer einzigen riesigen Hafen. Mit 70 Kilometer Küstlänge ist der größte der Welt. Während damals in einem Jahr normalerweise 50 Millionen Tonnen Güter mit einem Umsatze von etwa 50 Millionen Pfund umgeschlagen wurden, wird heute keine einzelne Tonne mehr von den Schiffen in die Lagerhäuser verpackt.

Ohne jeden Ueberbaura erheben sich an den Wohngebieten des Hafens die Wohn- und Lagergruppen und Speziallager-

## Briten-Überfall auf Berliner Wohnviertel

### Krankenhaus, Kriegsbeschädigtenheftung, Lager für Wohnniendeutsche getroffen - Brandplättchen abgeworfen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 24. Sept. Das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist erneut beauftragt, nach den verbreitetsten Überfällen auf Hamburg, Bremen und auf die Krankenhäuser von Weizel, die Universitätsstadt, auf die Schwandung im Zentrum der Reichshauptstadt, der unter der Berliner Bevölkerung leider wieder rote und verwundete folgte. Wie bei früheren Angriffen auf die Reichshauptstadt, bei denen die Berliner Bevölkerung leider wieder rote und verwundete folgte. Wie bei früheren Angriffen auf die Reichshauptstadt, bei denen die Berliner Bevölkerung leider wieder rote und verwundete folgte.

Brandbomben trafen im Norden Berlins ein Krankenhaus, eines der beliebtesten Ziele der Engländer, die mit erneuter Heftigkeit ihre Bomben auf die weithin sichtbaren roten Kreuze deutscher Krankenhäuser und Kasernen zielte. Bomben trafen in der Umgebung Berlins eine Kriegsbeschädigtenheftung, ein Durchgangslager von wohnniendeutschen Auswanderern,

wo sich vornehmlich Frauen und Kinder befinden.

Auch dieser Angriff auf die Reichshauptstadt liegt in seiner Anlage deutlich die Absicht erkennen, angesprochen nichtmilitärische Ziele, das heißt die Bevölkerung, Frauen und Kinder, zu treffen. Neben Spreng- und Brandbomben wurden erstmalig bei dieser Gelegenheit über einer Stadt auch die heftigsten Brandplättchen abgeworfen. Wieder fragt man sich vergeblich, welche militärischen Ziele man in einer Stadt wie Berlin mit diesen Mitteln treffen und vernichten wollte. Der Wurf der Brandplättchen über Berlin kennzeichnet, besonders eindringlich die bestimmende und niederwühlende Art der englischen Kriegsführung. Auch diese Brandplättchen auf den unmittlerbaren Besatz Gebieten sind. Es ist dazu festzuhalten, daß diese Bomben die auf deutschen Boden fällt, genau registriert wird. Jeder neue verbreitete Angriff auf deutsches Gebiet findet seine fürchterliche Vergeltung und jedes Opfer der englischen Vorkämpfer wird in England selbst eine Zielzahl an Opfern fordern. Die deutschen

Verteilungsangriffe gegen die Hauptstadt und die Industriestädte der englischen Insel, nehmen ihren ununterbrochenen Fortgang, was aus den täglichen Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht zu ersehen ist. Als Vergeltung für den schamlosen Angriff gegen die deutsche Universitätsstadt Delftberg griffen Kampfflugzeuge die englische Industriestadt Cambridge an.

Gurthill und seine verbreiteten Kompanien sollten sich klar darüber sein, daß die ganze Kraft der deutschen Luftwaffe bei den Verteilungsangriffen bisher noch keineswegs voll eingesetzt worden ist. Trotzdem verlor er durch phantastische Aufschaltung der englischen Angriffe deutschen Gebiet die verarmten Wälder zum Ausbrennen zu bewegen, indem er ihnen die Vorkriegsstellung von einer Gleichwertigkeit der englischen Angriffswirkung und der deutschen militärischen Vorhaben gegen die englische Insel vorzuziehen. Soweit das englische Volk nicht selbst bereits gemert hat, wie fürchterlich es belagert werden ist und noch belagert wird, muß das Ermorden um so schrecklicher sein, wenn eines Tages die Stimme der endgültigen Abrechnung kommt.

# London ist stumm geworden

## Obdachte erbrechen Erbgebühren und legen dort Jastingi - Feldbetten und Öfenwände

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hüßter. Wenn wir heute nach bezeichnenden Anzeichen haben würden, einen Blick von seiner Londoner Brücke aus Osten zu werfen, dann würden uns - falls bei diese Dämmerung der räumlichen Trümmern es schätzte - umgebürstete Mieskränze, Wägen und Sabotage als fremde Gegenstände der ersten Front entgegenkommen. Und damit ist die Frage auf, ob jene Gebäude und Werke noch stehen, auf die wir täglich von unserem Londoner Arbeitsplatz aus hinüberblicken: die Lagerhäuser und Werksfabriken gegenüber dem „Docks“-Hafen, die Gebäude der anderen Seite der Themse, die riesigen Elektrizitätswerke und Gasanstalten in Gelsen am. Man könnte die Bitte der Kriegswirtschaftlichen und Produktionsstätten, die an der Themse auf beiden Seiten zusammengedrängt liegen, entlos fortzelen. Man müßte das Besonderen von London hinanziehen, um schwere und schwere Gefährde getroffen werden, sowie die vielen Fabriken vor dem Erziele fertiggestellten Fabriken nennen, die Flugzeugteile, optische Instrumente, Kampfwagen, Gasmasken, Panzertanks und anderes mehr erzeugen.

Dr. G. G. G. G., 24. Sept. Ein neues und unangenehmliches Schweigen erregt London gegenwärtig von der Themse. Die Regierung hat sich offenbar neue schwere Maßnahmen ergreifen, um von her überlebende alle unerwünschten Mittelungen über London und Wirkung deutlicher Luftangriffe der Luftmacht zu entziehen. Englands Hauptstadt liegt zwar noch in vollständiger funktioneller Verbindung mit den neutralen Ländern, aber die zentrale

Verkehrskommunikation ist auf solchen Mindestmaß gesunken, daß sie sich allenfalls über irgendwelche belanglose neuen Vorgänge, aber nicht über die allein interessierende Frage der Luftabwehr, der Selbstsicherung usw. äußern darf. Sogar können in diesen Sperrmaßnahmen genau wie in der Anfrage des Königs Symptome für einen schlechten Stand erbliden werden. Die zunehmende Überbrückung und Überanforderung der Bevölkerung Eng-

lands infolge der unausgeglichenen deutschen Luftangriffe beginnt für die kommenden Tage ein außerordentlich ernstes Problem zu werden. Die Regierung bestritt, daß der Widerstand des Volkes besonders durch die gegenwärtig in London herrschenden Zustände gelähmt wird und daß Folgeresultate eintreten, die die Fortsetzung des Kampfes gefährden könnten. In einer Kundgebung hat der Innenminister darüber jetzt bekanntgegeben, daß die Londoner Bevölkerung die gemeinsamen sich fast unterbrochen in den Luftschutzkellern aufhalten, von nun an wieder ruhig schlafen könne. Die Regierung werde, erklärte der Minister, in der nächsten Zeit mit der Verteilung einiger Millionen transportierbarer Feldbetten beginnen. Jeder Engländer werde auf diese Weise in der Lage sein, sein Bett unter den Arm zu nehmen, und mit dem Bett betritt, in den Luftschutzkellern einzuziehen. Außerdem kündigt die Regierung die Verteilung einer besonders präparierten Waite an, die man sich in die Ohren legt, worauf dann kein Ton von der Außenwelt mehr zu hören ist.

# Zeiger Ueberfall auf Datar

## Guruchil sucht ein zweites Dron - Französische Kriegsschiffe erwidern das Feuer - Seeschlacht länger als vier Stunden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. G. G. G., 24. Sept. Englische Flottenkräfte haben am Montagmorgen mit der vor Datar (Westafrika) liegenden französischen Kriegsschiffen ein heftiges Gefecht. Der Gegenpart der Gaulte, der die englische Flotte leitete, dem Generalgouverneur von Französisch-Westafrika durch ein Ultimatum zur Übergabe der Gaulte anfordernd. Das Ultimatum wurde abgelehnt und die französischen Streitkräfte erwiderten das Feuer. Der britische englische Ueberfall auf den französischen Datar. Datar sollte am westlichen England einen billigen Sieg verschaffen. Da Guruchil auf allen Schiffsarten Niederlage an Niederlage hinnehmen mußte, das heißt, daß völlig verlorene Prestige Englands durch dieses erneute Attentat auf den bereits belagerten Bundesgenossen aufzuheben zu können. Die englische Flotte, die sich nun mit dem Ueberfall auseinandersetzen muß, ist hier, wo schmäherer Widerstand erwartet wird, in Form eines den französischen Streitkräften weit überlegenem Geschwaders eingesetzt worden. Wie in Sicht genügt bekanntzugeben wird, ist die Belagerung von Datar durch zwei Schlachtschiffe, vier Kreuzer und sechs U-Boote, die sich mit einem U-Boot von Torpedobooten aufgenommen worden. Ein französisches Kommando über die

Flotte de Gaulte bei diesem Ueberfall sagt: „Jenen Franzosen, die noch abgerufen, die Gaulte als Berater ansprechen, ihm jetzt die Augen zu öffnen.“ Kurz nach Beginn der Belagerung rief Marichal Datar einen engeren Marinier ein, um dem Kommandanten, Admiral Datar, General Guinier und General-Admiral Platon teilzunehmen. Es wurde beschlossen, dem Angriff Widerstand entgegenzusetzen. Entsprechende Befehle wurden dem Generalgouverneur de Gaulte und Admiral Platon erteilt. Der Vertreter der United Press in Sicht erklärte, daß die Belagerung von Datar, die am Montag um 14.00 Uhr begann, abends um 18.15 Uhr nicht beendet war. Auf französischer Seite seien bisher 60 Tote und zahlreiche Verletzte festgestellt worden. Datar selbst besitze keine besonderen Verteidigungsanlagen. Man nimmt an, daß zwei französische Kreuzer und drei Zerstörer auf der See von Datar. Ein englischer U-Boot habe Datar in Sicht gestellt worden. In der Nacht von Datar wurden Dienst nachmittags ein englischer Kreuzer, vier Zerstörer und zwei U-Boote gesichtet, die mit zwei Minen in südlicher Richtung vorrückten. Man nimmt an, daß auch diese englischen Einheiten gegen die französischen Kolonien eingesetzt werden sollen.

lands infolge der unausgeglichenen deutschen Luftangriffe beginnt für die kommenden Tage ein außerordentlich ernstes Problem zu werden. Die Regierung bestritt, daß der Widerstand des Volkes besonders durch die gegenwärtig in London herrschenden Zustände gelähmt wird und daß Folgeresultate eintreten, die die Fortsetzung des Kampfes gefährden könnten. In einer Kundgebung hat der Innenminister darüber jetzt bekanntgegeben, daß die Londoner Bevölkerung die gemeinsamen sich fast unterbrochen in den Luftschutzkellern aufhalten, von nun an wieder ruhig schlafen könne. Die Regierung werde, erklärte der Minister, in der nächsten Zeit mit der Verteilung einiger Millionen transportierbarer Feldbetten beginnen. Jeder Engländer werde auf diese Weise in der Lage sein, sein Bett unter den Arm zu nehmen, und mit dem Bett betritt, in den Luftschutzkellern einzuziehen. Außerdem kündigt die Regierung die Verteilung einer besonders präparierten Waite an, die man sich in die Ohren legt, worauf dann kein Ton von der Außenwelt mehr zu hören ist.

### Der Bericht des OKW.

# Bergeltungsangriff auf Cambridge

## Für die britischen Bombenwürfe auf Heidelberg

Berlin, 24. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei dem letzten Luftangriff auf Cambridge (England) wurde die Luftwaffe auch gegen Bergeltungsangriffe auf Heidelberg. Dabei kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen. In der Nacht letzten Kampfliegerverbände ihre Angriffe auf London und andere strategisch wichtige Ziele Englands fort. Bei den Angriffen auf London, die in der Nacht vom 23. auf den 24. September stattfanden, wurde an anderen Stellen konzentrierte starke Verbände eingesetzt. In Liverpool entstanden ebenfalls starke neue Brände. Als Bergeltung für britische Bombenwürfe auf die alte deutsche Universitätsstadt Heidelberg, die feinsten Kriegswichtige

Angaben aufweist, wurde Cambridge mit Bomben belegt. Einige feindliche Käse wurden erbeutet. In der Nacht zum 24. September griffen britische Flugzeuge einige Orte in Nordwestdeutschland und als Hauptziel Berlin an. Die Bombenwürfe riefen in Außenvierteln und Wohnbezirken Berlins Beschädigungen an Wohnhäusern hervor. Eine Anzahl Zivilpersonen wurde getötet und verletzt. Weiter in Berlin und in anderen Orten wurde militärischer Schaden angedeutet. Der Gegner verlor gestern 24 Flugzeuge in Luftkampfe, eins wurde durch Jagdflugzeuge abgeschossen. Sechs deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 24. September griffen britische Flugzeuge einige Orte in Nordwestdeutschland und als Hauptziel Berlin an. Die Bombenwürfe riefen in Außenvierteln und Wohnbezirken Berlins Beschädigungen an Wohnhäusern hervor. Eine Anzahl Zivilpersonen wurde getötet und verletzt. Weiter in Berlin und in anderen Orten wurde militärischer Schaden angedeutet. Der Gegner verlor gestern 24 Flugzeuge in Luftkampfe, eins wurde durch Jagdflugzeuge abgeschossen. Sechs deutsche Flugzeuge werden vermisst.

### Der italienische Wehrmachtbericht

# Wieder Bomben auf Marja Matru

Rom, 24. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 24. September griffen britische Flugzeuge einige Orte in Nordwestdeutschland und als Hauptziel Berlin an. Die Bombenwürfe riefen in Außenvierteln und Wohnbezirken Berlins Beschädigungen an Wohnhäusern hervor. Eine Anzahl Zivilpersonen wurde getötet und verletzt. Weiter in Berlin und in anderen Orten wurde militärischer Schaden angedeutet. Der Gegner verlor gestern 24 Flugzeuge in Luftkampfe, eins wurde durch Jagdflugzeuge abgeschossen. Sechs deutsche Flugzeuge werden vermisst.

# Vollkommene Solidarität in einem historischen Moment

## Telegrammwechsel Ribbentrop - Ciano

Berlin, 24. Sept. Nach Ablauf der Besprechungen in Rom hat der Reichsminister für Auswärtige Angelegenheiten, Herr Ribbentrop, dem italienischen Minister des Auswärtigen, Herrn Ciano, das nachfolgende Telegramm geschickt: Bei meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich mit besonderer Freude und aufrichtigem Dank Ihre herzlichsten Glückwünsche empfangen. Es hat mich mit großer Genugtuung erfüllt, daß ich in der Anfrage des Führers in dieser Hinsicht der Vorkommnisse Englands wichtige Fragen der gemeinsamen politischen Zielsetzung und der zukünftigen Gestaltung und Sicherung unserer gemeinsamen Angelegenheiten mit Ihnen besprechen und hierbei wie immer die völlige Übereinstimmung unserer Auffassungen feststellen konnte. Ich bitte Sie, Ihrem Duce meinen warmsten Dank für den herzlichsten Empfang und meine aufrichtigsten Gefühle zu übermitteln. Ich meine Dank an Sie, lieber Ciano, für Ihre Bekundung, verbindlich den Wunsch an die Bevölkerung der Hauptstadt des

Imperiums, die in so spontanen Dankesgefühlen ihrem Vorkommnisse aus herzlichen Worten der Hilfe Ausdruck gegeben haben. In freundschaftlicher Verbundenheit (gez.) Joachim Ribbentrop. Der italienische Außenminister hat dem Reichsminister mit folgendem Telegramm geantwortet: Ich danke Ihnen sehr, lieber Ribbentrop, für die Botschaft, die Sie mir am Ende Ihres hochwillkommenen Aufenthaltes in Italien gebracht haben. Die Besprechungen, die Sie in Rom führten, haben wieder einmal in diesem historischen Moment die vollkommene Solidarität der Vorkommnisse und die absolute Übereinstimmung der Gedanken über die gemeinsamen Angelegenheiten, die der Führer und der Duce nach dem eudämonischen Sieg unserer beiden Völker schaffen werden. Ich bitte Sie, dem Führer meine ergebensten Gefühle zu übermitteln. Ihnen, lieber Ribbentrop, drücke ich meine lebhafteste Genugtuung für die Bestätigung des Freundschafts und der Verbundenheit zwischen uns beiden Völkern aus. (gez.) Ciano.

Feindliche Luftangriffe auf Tobruk und Bardia haben keine Opfer und nur geringen Schaden zur Folge gehabt. In Drazzila haben unsere Lufttruppen Zusammenstöße mit feindlichen Gruppen in der Nähe von Tobruk und Drazzila (Stadl-Gebiet) gehabt und sie zum Rückzuge gezwungen. Unsere Aufstellungen haben den Flugplatz von Fort Ebnah bombardiert, wobei zehn feindliche Flugzeuge am Boden zu liegen gekommen sind. Eine andere Formation hat den Wasserflugplatz von Ebnah bombardiert. Der Feind hat seine Luftbombardiertruppen über Gata, Abi Agri, Clagass, Ghat, Drazzila, Drazzila erneuert. Es gab einen Verwundeten und eine leichte Beschädigung. Japan protestiert heftig gegen britische Uebergriffe. Tokio, 24. Sept. Der japanische Außenminister Dabai berief den britischen Botschafter Craigie zu sich, um gegen die japanische Regierung, die sich gegen die britischen Verbrechen in Eingangs gegen die Verletzung von Mitgliedern des japanischen Generalstabes, die ungelegentlich durchgeführten Besatzungsmaßnahmen sowie die gegenwärtige Verletzung der britischen Gebiete an protestieren. Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, hat Außenminister Dabai gleichfalls um die sofortige Beendigung des japanischen Angriffs.

Nicht nur was - auch wie jemand raucht, verrät den Kenner \*)

ATIKAH 5A

\*) Wer etwas vom Rauchen versteht, wird nicht allein bei der Wahl der Zigaretten verwirren. Er wird immer nur langjam-bedürftige Züge machen, damit seine zu feine Luft einströmt und das Aroma voll genossen kann.



Sommerzeit endet am 6. Oktober 1941 wieder Sommerzeit.

Die mit Verordnung vom 23. Januar 1940 eingeführte Sommerzeit, für die die öffentlichen Uhren um eine Stunde vorgestellt worden waren, endet mit dem in der Verordnung angegebenen Termin, am Sonntag, 6. Oktober 1940, vormittags 3 Uhr.

Die Sommerzeit hat sich als sehr vorteilhaft in mehrfacher Hinsicht erwiesen. Vor allem ermöglicht sie die Verlängerung der Freizeit bei Tageslicht um eine Stunde, was für die Schöpfung auch in gesundheitlicher Beziehung von besonderem Wert ist.

WWS-Schießen am Sonntag

Am Sonntag, 29. d. M., findet daher im 'Schützenhaus' auf den Schützen der Kreis Bürger-Schießen-Schützenheide ein weiteres WWS-Schießen im Kleintaliber statt.

Auswahl von Familienunterhalt Der Oberbürgermeister gibt bekannt, daß die Auswahl von Familienunterhalt für die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober d. J. am Donnerstag, 26. d. M., erfolgt.

Geperzte Meisenhofer Straße Seit Dienstag ist die Meisenhofer Straße wegen Regung der Gasrohrleitung für den Verkehr gesperrt.

Verdunklung: Mittwoch 18.52 Uhr bis Donnerstag 6.52 Uhr. Mondanfang —, Monduntergang —.

Besuch in einer Windmühle

„Da überdug ich mich ein paarmal — und war bei den preußischen Windmühlen...“ So erzählt der wohlberühmte Kunstschreiber, der unsterbliche Baron von Münchhausen.



Eine Bockmühle bei Spargau. — Getreidesäcke werden in die Mühle hochgezogen.

Windmühlen angetan haben? Er ist übrigens nicht der einzige in der Weltliteratur. Auch der hochfahrende edle Don Quixote hatte es mit den Windmühlen. Aber sie waren ihm nur ein Zug- und seiner Phantasie, mit denen er, der verpatete Ritter, glaubte „kämpfen“ zu müssen.

Wenigstens weiß die Dichtung recht wenig von den Windmühlen zu berichten. Wohl klappern die Räder am rauschenden Bach, wohl „geht unten in einem kühlen Grunde ein Mühlentrab“, aber das sind eben alles Wassermühlen, die hier befragt werden.

Die Windmühle hat ihre Reize Doch lassen wir uns davon nicht betrüben. Auch die Windmühle ist des Lobpreises wert. Wie oft haben wir, wenn wir in unserem „Aue-epreß“ durch das Gelände rollen, entzückte Ausrufe gehört: „Ach, sieh doch, eine Windmühle!“, und wie steigerte sich die Begeisterung bei unsrem

Im Innern einer Spergauer Bockmühle / Zwischen Getreidesäcken, Walzstuhl und rollenden Bändern

Fortgekommen, wenn sich ihre Flügel dreht! Rein, allen Wassermühlen zum Trotz, die Windmühle lassen wir nicht scheitern. Sie gibt gerade unteren Fluren oft erst ihren Reiz. Aus den weiten Flächen unserer „Kultursteppen“, aus Äckern und Wiesen, aus Kartoffel- und Rübenfeldern ragt sie auf, traulich wie die Heimat selbst und mutet uns an, wie ein altes liebes Volkstied.

Wir leben nicht in einer besonders wasserreichen Gegend, wenigstens meiter draußen in unserm Kreisgebiete nicht. Und darum haben wir verhältnismäßig viel Windmühlen in unserer Gegend. Allerdings, mit dem Reizet der



Der Müllermöller am Walzstuhl. Bild: Ringelst. ca. Schwindelbarons von Windmühlen, sich einige Male zu überfliegen, um zu den Windmühlen zu gelangen, ist es doch nicht getan.

103 Jahre alt ist eine der Spergauer Mühlen Wenn man aber einmal die Windmühlen nicht aus dem Sinn herausbekommt, dann verdrängt einem auch der Weg nichts. Schön ist es sogar, ein Städtchen durch und eine Wanderung durch die Fluren zu unternehmen. Da wird einem so recht fröhlich zumut, wenn man möchte gleich ein Lied anstimmen, wenn man Felder und Wiesen vor sich sieht. Unser Weg führt zu einer

Treppenhäuser ordnungsmäßig verdunkeln

Eine Mahnung des Regierungspräsidenten in Merseburg

Der Regierungspräsident teilt mit:

In der letzten Zeit sind mehrfach Unfälle, die Verletzungen verursacht, dadurch erfolgt, daß die Verdunkelung der Treppenhäuser nicht ordnungsmäßig durchgeführt worden ist.

Um derartige Unfälle künftig zu vermeiden, müssen die Treppenhäuser auch während der Zeit der Verdunkelung so beleuchtet sein, daß schnell beleuchtet werden können, daß ein Juchtsünden möglich ist.

oder sonstiger Schweregefahren nicht durchgeführt werden kann, Gemüde dafür geboten ist, daß während der Dunkelheit ein Lichtschein zu außen nicht nachgelassen werden kann.

In allen diesen Fällen wird es aber zweckmäßig sein, wenn der Hausbesitzer die Wirkung der Komplementärfarben Grün und Orange für Zwecke der Verdunkelung ausnützt.

Alle Hauseigentümer und die sonstigen mit der Verdunkelung von Häusern betrauten Personen müssen wissen, daß sowohl die Kronenleuchten, wie auch das Besorgungssamt — soweit diese für die Besetzung einsetzbarer Personen sind in Frage kommen — sie dafür haltbar machen können, wenn sie ihrer Verdunkelungspflicht nicht nachkommen sind.



Danzig

wem schlägt das Herz nicht höher, wenn er an die berühmten Spezialitäten dieser herrlichen Stadt denkt. Dort durfte TÜRKISCH 8 nicht fehlen.



ZIGARETTENFABRIK GREILING KOMMANDITGESELLSCHAFT DRESDEN





### Major Galland erhielt Eichenlaub zum Ritterkreuz

Berlin, 24. Sept. Major Galland hat seinen 40. Geburtstag erungen. Der Führer und Oberste Weisheitslehrer der Wehrmacht hat Major Galland aus diesem Anlass das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer hat Major Galland mit folgendem Telegramm von hoher Befehlsgewalt ausgezeichnet: „An den Obersten Weisheitslehrer des Reiches. Major Galland hat seinen 40. Geburtstag erungen. Der Führer hat Major Galland aus diesem Anlass das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.“

(ges. Adolf Hitler.)

Major Adolf Galland wurde am 19. März 1912 zu Westerbork (Kreis Neudamm) als Sohn eines Rentmeisters geboren. Er besuchte die hiesigen Schulen bis zum Abitur in Westerbork. Im Jahre 1930 trat er in die Reichswehr ein und wurde als Leutnant in die Jagdfliegerabteilung des 1. Jagdfliegerregiments in Jüterbog versetzt. Am 1. September 1934 wurde er zum Hauptmann befördert. Im Jahre 1935 trat er in die Reichswehr ein und wurde als Leutnant in die Jagdfliegerabteilung des 1. Jagdfliegerregiments in Jüterbog versetzt. Am 1. September 1934 wurde er zum Hauptmann befördert. Im Jahre 1935 trat er in die Reichswehr ein und wurde als Leutnant in die Jagdfliegerabteilung des 1. Jagdfliegerregiments in Jüterbog versetzt.

### Ritterkreuzträger Oberleutnant Joppien

Berlin, 24. Sept. Oberleutnant Hermann Friedrich Joppien, dem der Führer und Oberste Weisheitslehrer der Wehrmacht am 20. September das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen wurde, wurde am 18. Juni 1910 in Siedow geboren. Er besuchte die Volksschule in Siedow und ging von 1926 bis 1930 in die Ober- und Mittelschule in Siedow. Am 1. Oktober 1931 trat er als Leutnant in das Infanterieregiment 1 ein, wurde zum Leutnant ernannt und am 1. Oktober 1934 zum Hauptmann befördert. Am 1. Oktober 1935 wurde er zum Oberleutnant befördert. Am 24. September 1938 wurde er zum Ritterkreuzträger ernannt.

### Herzliche Begrüßung Maschlini — Anst

Rom, 24. Sept. Der Duce hat im Beisein des italienischen Unterrichtsministers den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Anst empfangen und mit ihm eine herzliche Begrüßung gehabt.

# Feuerduell von Küste zu Küste

## Dover im Feuer unserer Marine-Artillerie - Britische Geleitzüge von deutschen U-Booten getroffen

Von Kriegsberichter Fritz Brammer

Wiederholt mehr als Oberkommando der Wehrmacht den Befehl gegeben, dass Dover durch deutsche U-Boote getroffen werden soll. In der Nacht vom 20. zum 21. September 1918 wurde Dover durch deutsche U-Boote getroffen. Die U-Boote schossen auf die britischen Geleitzüge, die von Dover nach England fuhren. Die U-Boote schossen auf die britischen Geleitzüge, die von Dover nach England fuhren. Die U-Boote schossen auf die britischen Geleitzüge, die von Dover nach England fuhren.

fürmlich aus dem Boden geschampft wurde, und wenn man weiß, mit welchen Mitteln unsere Artilleristen ihre Batterien aufgebaut haben, dann empfindet man es als eine Ironie des Schicksals, daß es mehr die Schiffe französischer U-Boote als die Schiffe der britischen U-Boote sind, die nun ihre Kräfte gegen England einsetzen.

Dover. Was, der Engländer antwortet? Er will mit uns ein Duell von Küste zu Küste. Die Schiffe vernichten, bis der Einschlag kommt. Er liegt flach. Wir feuern unentwegt weiter. Hier sind Dover, und dessen Hafen liegt eine Geleitzüge zu fassen. Sie werden weiter unter Beschuss genommen, und bald kann auch die Küste Dover und Brabantwäldung getroffen werden. Überdies schließt sich eine weitere deutsche Batterie in der Nacht ein. Sie nimmt das Schiffe an der Küste. Das Gefecht geht hin und her. Die Schiffe sind hinüber und herüber. Einige Schiffe der Engländer liegen ganz besser, jedoch gelang es ihnen nicht, sich irgendwelchen Schaden zu tun. Nach einer zweitägigen Kampfzeit schied das britische Geschiff. Unter Erfolg ist klar: Der Hafen von Dover und das Ostküstengebiet haben mehrere Treffer bekommen. Von den Fahrzeugen ist eines voll getroffen, ein weiteres wurde abgeschleppt, und die englische Artillerieabwehr mußte ihren vergeblichen Beschuss einstellen.

## Ausgang meldet: Aufschlag!

Das Kommando „Feuererlaubnis“ bringt Leben in die Batterie. Die Männer im Festland, im Meeresraum und an den Geschützen, stehen auf ihren Stationen zum Einsatz bereit, wenn der Feuerbefehl kommt. Die Mörse, die noch eben unfähig waren in den Linsen liegen, haben sich drohend emporgerichtet gegen das Ziel, das klar erkennbar vor uns liegt. Zuerst sind die Linsen von Dover auszumachen. Die Bedrohungen sind beendet. Jetzt kommt der große Augenblick, dem das Herz jedes Artilleristen erwartungsvoll entgegenblickt. Der Batteriekommandeur gibt nur ein Wort durch den Fernsprecher: Feuer!

Die schweren Geschosse über unsere Köpfe hinweg. Alle warten gespannt und zählen die Sekunden. Der Ausgang meldet: Aufschlag! Die Dächer fliegen, mit dem bösen Klang erkennbar, eine Rauchwolke auf. Die Schiffe lösen gut. Wieder Kommando: „Salvo“ und „Feuern!“. So lang Salvo auf Salvo hinüber zur englischen Küste. Mit den letzten Schüssen werden die Aufschläge festgestellt, die bald den ganzen Hafen von Dover durchdringen. Die Schiffe werden von einer Salvo getroffen, aber es sind ihnen nicht Unablässig haben unsere Mörse ihren Schlagbogen mitten zwischen die feindlichen Fahrzeuge hin.



Zerstörungen durch englische Flieger in einem Berliner Arbeiterwohnviertel in der Nacht zum 24. September

Das Auge der Artillerie Am nächsten Tag meldet ein Aufklärer, unserer Luftwaffe, daß im Ostküstengebiet von Dover wieder sechs Schiffe von etwa je 3000 Tonnenn anfernen und daß mehrere Fahrzeuge am Kai festgemacht haben. Am Grund dieser Beobachtung erhält die Batterie wieder Feuererlaubnis. Auch heute wieder ist klare Sicht. Wollfäden streifen über den Himmel, unter denen sich ganz deutlich die hellgelben Kreidestreifen der englischen Küste abheben. Über uns stehen die Staffeln unserer Luftwaffe hin und her. Träger, Bomber und Verkehrsflugzeuge nach England kommen von drüben. Der Tagung hat dort alle Hände voll zu tun.

Deutlich sieht man an seiner Küste das Aufblitzen der Flakmündungen, deren Sperre genau so wie die Sperre der Ballons immer wieder von unseren Fliegern durchbrochen wird. Aber nicht nur aus der Luft ist die Küste bedroht; denn eben gibt der Kommandeur der Marinebatterie den Feuerbefehl. Dampf rollt die erste Salvo aus den Mörse, und nach kurzer Zeit hören wir die Schiffe mitten im Ziel. Im Ostküstengebiet von Dover steigen noch Rauchsäulen auf, Brände werden beobachtet, auf den Kais und Wäldern schlagen unsere Granaten ein und richten im Hafen Verwüstung an. Scherbenhaufen.

Wollkreuzer Einer der 3000-Tonner erhält einen Wollkreuzer und brennt. Bereits nach wenigen Sekunden liegt ein weiteres Fahrzeug mit unserer Schlaglinie am Pier von Dover. Aber auch die übrigen Schiffe mitten unter der Wirkung der gutgezielten Schiffe gelitten haben, deren Aufschläge immer wieder zwischen ihnen beobachtet werden können. So wird die Lage des Briten von Tag zu Tag bedrohlicher. Nirgendwo an seiner eigenen Küste ist er mehr vom Quartier der deutschen Flieger überfliegen und in U-Boote, Schnellboote, die Geschwader unserer Luftwaffe und der Gürtel unserer Küstenartillerie schlagen den Ring um die Insel mit einem Würgergreif immer enger.

Nach immer treiben über Ostküsten mehrere englische U-Boote auf dem Meer. Infolge des Sturmes von der englischen Küste losgerissen haben. Über das Meer liegt durch die Aufklärung ein solcher Ballon abgeschossen.

## Die Kartoffelfuhre / Hettere Skizze von Erich Er jar

Schultenjohann, den seine Nachbarn nie anders als den „flugen Jan“ nennen, nimmt seine Einkäuferkartoffeln jedes Jahr beim Bauer Frische, öffnet die Behälter und sticht sie an. Das sind die besten Kartoffeln. Vor allem, wenn man den Boden kennt, auf dem sie gewachsen sind. So hat er es auch in diesem Jahre gesehen. Eben jetzt kommt er vom Bauer zurück, der ihm die Kartoffeln liefern soll. Er hat selbst zugehört, wie sie ausgemacht wurden. Der Bauer hat ihm versprochen, sobald ein Fuhrmann frei ist, die Kartoffeln in die Stadt zu schicken. Vergnügt marschiert Jan nun nach Hause. Er hat bereits die Hälfte des Weges hinter sich, da überholt ihn ein Fuhrmann. Wie ist es, Kaufherr, fragt ihn Jan, kann mein ein Säckchen mitführen? „Auf dem Bod ist kein Platz“, sagt der Kaufherr, „aber wenn ihr hinten aufsteigen wollt, habe ich nichts dagegen. Sucht euch nur ein Plätzchen auf, und der Wagen rollt weiter.“ Langsam rollt das Fuhrwerk, das Kartoffeln geladen hat, durch den frühen Abend. Jan genießt die Fahrt durch diese herrliche Stille. Sandhaufen, und über eine Weile nicht er ein wenig zurecht, um besser sitzen zu können. Dabei muß wohl ein Kartoffelsack festsitzen haben, denn plötzlich fallen ein paar vom Wagen herunter. Jan will fallen, denkt Jan, die armen Leute, die den Weg kommen, haben auch gern eine Freude. Und richtig, es dauert nicht lange, da finden die immer noch niederfallenden Kartoffeln schon ihre Stütze. Ein paar Arbeiter sind gekommen, die ihnen auf den Weg rollen, aufzusteigen zum Glück haben sie ein kleines Säckchen bei sich, das während der Fahrt weiter fährt, sich langsam füllend.

So viel Vergnügen zugehört hat, sich nicht wiederholt. Dann denkt er: Wenn's von selbst nicht geht, kann man ja ein wenig nachhelfen. Und er löst mit dem Fuß gegen ein kleines Säckchen, das bei den Kartoffeln liegt, und nun rollen statt der Kartoffeln gelblichgelbe Äpfel vom Wagen. Da blenden die Äpfel der Männer sich noch die halbe Nacht. Jan sieht sich, noch ein wenig besorgt, nach dem Fuhrmann um, aber der sieht nichts, und so gibt er dem Säckchen noch einen Stoß, so daß sich mit dem Vorwärtrollen des Wagens das ganze Säckchen auf die Straße und von da in die Taschen der hinter dem Wagen demarschierenden erzieht. Stillschließend ist das Säckchen leer. Die Stadt taucht auf. Einer nach dem andern beschleunigen die Männer, die hinter dem Wagen demarschieren, in dämmernde Seitenstraßen. Auch Jan ist bald zu Hause. Er bittet also den Kaufherr, er möge einen Augenblick halten, er wolle absteigen. „Nein“, meint der Kaufherr, „ist's so eilig? Ich bin auch gleich da. Ich muß doch zu Schultenjohann in der Dierstraße.“ „Was? Sagt Jan, „Dann Schultenjohann wollte ihr? Dann will das ja meine Kartoffeln, die ihr auf dem Wagen habt.“ „Wenn ihr der Schultenjohann seid, allemal“, antwortete der Kaufherr. „Jan fragt sich am Hinterkopf, dann fragt er: „Und was ist mit dem Äpfel, das ich auf dem Boden auf dem Boden habe?“ „Die sind für euch“, meint der Kaufherr. Die hat der Bauer mir mitgegeben. Soll ihr euch einen Kindern Äpfelchen von solchen und feineinbeinen lassen, daß sie gesund werden und rote Waden kriegen.“ „Jamahl, meine Kinder“, sagt Jan enttäuscht. „Anderle's Kinder werden in meine Äpfel beissen.“ Der Kaufherr versteht nicht gleich, aber als er nun das leere Säckchen auf dem

Wagen sieht, weiß er, was passiert ist. „Ja“, sagt er zu Schultenjohann, „dafür kann ich ja nun auch nicht. Dafür, daß ihr hinten auf dem Wagen laßt, bittet ihr ja auch ein wenig aufpassen können, daß wir nichts verlieren. Aber so, ist ja nicht so schlimm. Waren eure Äpfel, und es ist euer Schaden. Die Rechnung geht auf. Und fürs nächste Mal paßt ihr besser auf.“

„Das nächste Mal“, kurrte Jan und flüster miswergnügt vom Wagen, der eben jetzt vor seinem Hause hielt.

### Der Fachmann

Knölle, von Beruf Gärtner, ist das schwarze Schaf unserer Kompanie. Eines Tages läßt wir Entfernungs-

„Knölle“, sagt der Rentnant. „Wir wollen mal feststellen, wie groß die Entfernung von hier bis zu der großen Kiefer da drüben ist. Schreiten Sie die Straße ab und zählen Sie die Schritte dabei, verstanden?“

„Nach zehn Minuten kommt Knölle wieder.“ „Na, meint ihr's“, fragt der Rentnant. „Weiß ich nicht“, antwortet Knölle. „Das ist nämlich gar keine Kiefer, sondern eine Föhre, Herr Rentnant!“ A. E.

### Die Schiffstaufe

Generaladmiral von Hindenburg warnte ein Vorgesicht. Dabei wird bekannt ist eine hübsche Zeit am Bug des Schiffes verstreut und im gleichen Augenblick gleitet dann der Kolob in die Kluten. Bei diesem Anlauf passierte nun ein kleiner Regenschauer. Gerade als Hindenburg die Kluten hindern wollte, glitt das Schiff ins Wasser, entzog sich also gewissermaßen der Schiffstaufe. Alle Anwesenden erschrafen darüber, aber Hindenburg lächelte und sagte: „Ein Wüstingensler!“

## Sonst aber ist alles normal

Von Jupp Fliederwisch Aus London wird dreist uns berichtet, nur Tanklager seien nicht getroffen und Hallen und Docks ohne Zahl. Sonst aber sei alles normal.

An Wasser und Licht soll es fehlen, die Brände sind nicht mehr zu zählen, auch regne es Eisen und Stahl. Sonst aber sei alles normal.

Es beben die Mauern und zittern, sie brechen und bersten und splittern; es werden die Nächte zur Qual. Sonst aber sei alles normal.

Mir scheint doch, es klingt bei den Leuten, die also die Lage sich denken, sehr hoch im Gehirnfutteral. Sonst aber sind alle normal...

## Der Feldmarschall und der Soldat

Feldmarschall Graf Goeßeler stellte gern Fragen an die Soldaten, die sie in Verlegenheit bringen sollten. So fragte er in einer klaren Winternacht den Soldaten vor einer Kaserne: „Wieviel Schritte haben wir an diesem?“

Der Soldat ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen. „Ich weiß's mal schon, Excellenz“, antwortete er und begann laut zu zählen: „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, usw.“

Als er bis hundert gekommen war, wurde es dem Feldmarschall zu kalt und er ging schweigend weiter. Ein paar Tage später wurde der Soldat zum Gefreiten befördert.



# Arbeit und Wirtschaft

## Beschaffung des Zanthoxols

Jedes Auto, das mit 60 Litern angetrieben wird, braucht jährlich rund 80 Kilogramm Zanthoxol. Für die nächsten 8 bis 9 Monate ist infolgedessen über 100 000 Kilogramm Zanthoxol zu beschaffen. Das Zanthoxol wird jetzt mitgeteilt, wie dieses Zanthoxol beschaffen wird. Die Aufarbeitung von Zanthoxol und Zanthoxol in der Zanthoxol-Industrie ist ausschließlich der Zanthoxol-Industrie und Zanthoxolherstellung, Berlin, übertragen, die Zanthoxol-Industrie AG, Berlin.

Das im Handel vertretene Zanthoxol wird hauptsächlich zu besonderen Zanthoxolpräparaten gebraucht und dort ge-

spalten, gepulvert, getrocknet und mit Spezialmaschinen, sog. Zanthoxolmaschinen, auf die richtige Größe zerlegt. Die Zanthoxolmaschinen sind entweder festliche Anlagen oder fahrbar. Die fahrbaren Zanthoxolmaschinen, Zanthoxolmaschinen, sind für den Zanthoxoltransport geeignet. Die Zanthoxolmaschinen werden mit Dampf, Strom oder auch durch Zanthoxolmaschinen angetrieben. Das zerlegte Zanthoxol wird entweder sofort abgehoben oder in besonderen Zanthoxolbehältern gelagert. Zanthoxol gibt es noch in einzelnen Zellen des Zanthoxols, besonders Zanthoxolmaschinen, um jederzeit auch einen besonderen Zanthoxolbedarf zu befriedigen. Die gesamte Zanthoxol-Industrie wird von der Zanthoxol-Industrie in eigener Regie oder durch von ihr beauftragte Betriebe durchgeführt.

## Die Zukunft des Autos

Die Motorisierung Deutschlands, die vor dem Krieg mit der Gründung des Volksorgans über den vorläufigen Höhepunkt fand, wird nach dem Krieg weiterentwickelt und im größten Maße und unter neuen wirtschaftlichen Bedingungen fortgeführt werden. Die „Motorisierung“ stellt eine Bewegung dar, die über ein, in welcher Zeit und bis zu welcher Höhe der Fortschritt in Deutschland geleitet werden dürfte. Die Statistik geht davon aus, daß ein Bestand von 10 Millionen Personenkraftwagen, der in eine Anzahl von Jahren zu erreichen wäre, den Zanthoxolbedarf und die Zanthoxolmenge decken würde. Dann kämen in Deutschland auf etwa 8 bis 9 Millionen Personenkraftwagen, das ist etwa halb soviel wie in Amerika. Um diesen Bedarf zu erreichen und zu halten, müßte die deutsche Zanthoxol-Industrie (ausschließlich Zanthoxolherstellung) auf etwa 1 bis 1,5 Mrd.

Personen Kraftwagen jährlich gefertigt werden. Denn etwa 10 bis 15 Mrd. Personen Kraftwagen sind in jedem Jahre zu erneuern. Einzigartig der Zanthoxolherstellung waren unsere Personenkraftwagenfabriken vor dem Krieg auf eine Anzahl von 1000 Wagen je Tag, also etwa über 800 000 Wagen im Jahre, eingestellt. Dabei war die Zanthoxolherstellung im Zanthoxol-Werk in Berlin jährlich 40 000 Wagen im Monat noch nicht eingerechnet. Das Zanthoxol-Werk in Berlin ist eine Zanthoxolherstellung von 1 bis 1,5 Millionen Wagen dürfte sich in etwa über die sechs Nachkriegsjahre erheben lassen.

## Arbeitslosengeld in den Ostgebieten

Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung vom 5. September das geltende in Ostpreußen geltende Arbeitslosengeld in den neuangehörten Ostgebieten eingeführt.

Dem Stammhalter folgte in großer Zeit das fünfte Kind. Wir sind voll Dankbarkeit!

Gertraud Bethke geb. Ormslow  
Landesrat Dr. Hans-Otto Bethke  
z. Z. Oberleute u. Komp.-Chef i. Felde  
Gartenstraße 5

Ihre Verbodung geben bekannt

Elfriede Diefenbacher  
Günter Toll  
Wfz. der Luftwaffe  
Merseburg Im Sept. 1940 Dels/Schlef.

Ihre Vermählung geben bekannt

Reichsbahninspektor Hugo Wroblewski  
Marga Wroblewska geb. Schuster  
Im September 1940  
z. Z. im Weiten Krumpa/Gesellat  
Götterauernebenweg 6

Auf dem Felde der Ehre starb am 16. September den Heldentod mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treuerstehender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Herr

**Horst Pösch**  
im 32. Lebensjahr.

In stiller Trauer: Margarete Pösch geb. Günther  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Seuna, den 25. September 1940.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen- und leibtes Geld bei dem Heimzuge unserer Zeit so früh Entschlafenen

**Margarete Bifchoff**  
danken wir allen; insbesondere Dank meinen Berufskameraden und Freunden. Dank auch Herrn Pfarrer Krüger für seine trefflichen Worte.

In tiefem Schmerz Otto Bifchoff u. Angeh.

Für die erwiesene Anteilnahme am Tode meiner lieben Frau, unserer Mutter

**Helene Kindervater**  
lagen mir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Karl Kindervater  
Hans Kindervater  
Karlchen Kindervater  
geb. Brumbach.  
Merseburg, den 24. September 1940.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen,

**Herrn Joh. Wippich**  
lagen mir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, 24. September 1940.

**Lützen**

**Bekanntmachung.**  
Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten habe ich dem Vermaltungsangestellten Kurt Langbe die Geschäfte eines Stellvertreters des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Lützen widerruflich übertragen.

Lützen, den 21. September 1940.  
Der Bürgermeister  
D o r n.

**Kinderwagen**  
einer schöner als der andere

ebenso Sportwagen  
Puppen-Bauernwagen  
Ölsetztruhen

und dazu die schönen Kinderwagenarmaturen, elegante Decken- und Kissenzuge, Matratzen, Windschutzscheiben, Fußsäcke, Stubenwagen, Wickelkommoden, Kinderbetten, alles in großer schöner Auswahl, alle Preislagen. Bedarfsdeckungscheine — Eigene Reparaturwerkstatt.

**PARIS**  
HALLE F. S. (Urschule des Domplatz)

**Stellenangebote**

**Stenotypistin**  
nur erste Kraft, und eine

**Kontoristin**  
m. Maschine, Stenographie u. sonstigen Büroarbeiten vertraut, stellt sofort ein

**BAUSTOFF-**  
Kommandit-Gesellschaft  
John & Co., Merseburg (S)  
Weißhofsstraße 47

Gesucht für bald

**Buchhalter (in)**  
Ausführende Bewertung an  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Filiale Merseburg  
Dammstraße 2/4

**Berufliche Angebote**

**Berufliche**  
jüngere, fremdspr., zum 15. Okt. für feinstes besseres Ober- schicht gesucht. Off mit Gehaltsanpr. unter 9 4704 an „Merseb. Zeitung“

**Aufwartung**  
an 3 Wodentagen für einige Stunden wochen, nach Zeugn. gesucht. Off. unt. 9 4676 an „Merseb. Zeitung“

**Hausgehilfin**  
nicht zu jung, für mod. Einkommens- band 1. Cl. später gesucht. Hilfe vorhanden. Dr. Hoffmann, Seuna, Postweg 4.

**Hausgehilfin**  
ledig, 1. Einkommens- band, 1. Cl. gesucht. Knebel, Seuna, Woberting 23.

**Hausgehilfin**  
ledig, 1. Einkommens- band, 1. Cl. gesucht. Holzhausen gegen 18 Uhr.  
Dr. Löwenberg, Seuna, Zepfstraße 24.

**Mädchen**  
jüngeres, zum Beziehen eines kleinen Zimmers für Wohnung gesucht. Koppe, Mittelstraße 24.

**Mädchen**  
18-14 Jahre, für 2 Zimmer nachmittags gesucht. Daubert, Silberplatz 10, Seuna.

**Hausgehilfin**  
für Wagen-Waschei gesucht.  
Dr. Rabitzer, Seuna, Hauptstraße 10.

**Hausmädchen**  
bedienst., evtl. 12-14 Jahre, für Hausarbeit gesucht. Frau Marie Hejzge, Hauptstraße 10, Seuna.

**Zugesandene**  
junges, für Baden- hilfe gesucht. Frau Heubach, Lutherstraße 20.

**Hausmädchen**  
nicht zu jung, für mod. Einkommens- band 1. Cl. später gesucht. Hilfe vorhanden. Dr. Hoffmann, Seuna, Postweg 4.

**Bäckerlehrling**  
für 1. April 1941 gesucht. Paul Kurthaus, Friedriehstraße 17.

**Bäckergehilfen**  
für sofort od. später gesucht. Paul Kurthaus, Friedriehstraße 17.

**Zu vermieten**

**Erweiterung**  
2 Zimmer und Küche, Miete 14,33 RM. an alleinstehende Frau oder älteres Ehepaar zum 1. 10. 40 zu vermieten. Schriftl. Angeb. an Haus- u. Grundbesitzeramt Merseburg, Markt 5

**Mietgerüche**  
Zimmer möbl., von 1. Okt. ab, ab 1. 10. 40 gesucht. Merseburg, Angeb. evtl. postlag. E. S., Reichenh.

**Schlafzimmer**  
einstg., komplett, abzugeben. Zu erfragen i. d. „Merseb. Zeitung“.

**Couch**  
neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der „Merseb. Zeitung“.

**Zimmertät**  
kompl. fast neu, zu verkaufen. Zu erfr. in der „Merseb. Zeitung“.

**Kaufgerüche**  
Puppenkubel mit oder ohne Möbel zu kaufen gesucht. Off. unt. 9 4708 an „Merseb. Zeitung“.

**Bestmelle**  
mit Matrize, ein- oder zweifach, zu kaufen gesucht. Abg. 9 4705 an „Merseb. Zeitung“.

**Biermark**  
nicht langhaarig, nicht über 2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Off. unt. 9 4677 an „Merseb. Zeitung“.

**Wer nicht inleriert.**  
nicht vergessen

**Verloren**  
Wellenlitzig

**Vanfelle**  
mit Matrize, ein- oder zweifach, zu kaufen gesucht. Abg. 9 4705 an „Merseb. Zeitung“.

**Zwei andere Kreffe**  
in bulgarischer Sonne gereift:

**Weißer Tischwein**  
faulig, blauschwarz P. a. G. 1.30

**Roter Tischwein**  
faulig, rotbraun P. a. G. 1.40

**F. J. Krause**  
in allen Stadtteilen

**Stadt Merseburg**

**Auszahlung von Familienunterhalt.**  
Für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1940 wird, soweit ein Antrag auf Überweisung bisher nicht vorliegt, der Familienunterhalt für die Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen in der Stadthauptkasse (Kaschau am Markt) wie folgt gezahlt:

Für Berechtigte mit Familiennamen A-R  
Donnerstag, den 26. 9. 1940, 8-12 Uhr;  
Für Berechtigte mit den Familiennamen S-Z  
Donnerstag, den 26. 9. 1940, 15.30-17.00 Uhr.  
Befreiende der Berechtigten des Familienunterhaltes sind als Ausweis mitzubringen.

Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Entlastung des Einberufenen sowie Anberufenen der maßgeblichen Behörden der Unterhaltsberechtigten (Arbeitsaufnahme usw.) umgehend der Abteilung für Familienunterhalt, Christiansstr. 23, zu melden sind. Die Unterhaltung dieser Abteilung wird als Beitrag freischuldig verlangt.

Merseburg, den 24. September 1940.  
640/20. Der Oberbürgermeister  
— Abteilung für Familienunterhalt. —

**Union-Theater**

26 heute 5.30 und 8.00 Uhr!

Saci Schöndes, Rita Renoff, Irene v. Weyersberg, Ritz Waldmüller  
in dem neuen Zoltis-Film

**Casanova heiratet**

Die erbetenen Entschuldigungen eines „Zaubel-Geliebten“, der endlich vor den Frauen seine Ruhe haben möchte.  
Dage: Kammerspiel und Wodentagen.  
Für Jugendliche unter 18 Jahren nicht gestattet.

**Sport-Dereinsnachrichten**

**MTV.**  
Unsere Turnstunden finden ab Sonntag, den 29. 9. 1940, in der Brauhaus-1881 turnhalle statt.  
Freuen und Mädchen ab 10 Uhr, für alle anderen Abteilungen ab 11 Uhr.  
Die Kleinturner turnen vorläufig noch jeden Freitag. Zahlreicher Besuch wird von allen Kameraden (innen) sowie allen Sporttreibenden erwartet.

**Gibt es das? 3—5000**

**Eckelt, Merseburg, Burgstraße Nr. 13**

**Verkaufsstellen:**  
Böhland, Kolonialwaren, Großkayna  
Böhland, Buchdruckerei, Schafstädt  
Gottschalk, Tabakwaren, Leuna  
Hennig, Friseurwaren, Schkopau  
Kock, Tabakwaren, Ammendorf  
Kopp, Papierwaren, Ammendorf  
Korn, Schneidemaschinen, Neumark  
Kunze, Tabakwaren, Schkeuditz  
Walther, Tabakwaren, Bad Lautschädt  
Weber, Tabakwaren, Mücheln.

**Schkeuditz**

**Bekanntmachung.**  
Für den „Wasserband der Ester-Luppe-Mue“ ist eine neue Seilung erlassen, die im Stadthaus am 10. Oktober 1940 zur Einsichtnahme ausliegt.  
Schkeuditz, den 23. September 1940.  
Der Bürgermeister.

**Bekanntmachung**  
über die Beschaffung von Luftschiffhandpumpen

Bei der Bekämpfung von durch Brandbomben verursachten Entzündungsbränden leisten Handpumpen wertvolle Dienste. Bekanntlich sind die Hausgehilfen nach der VII. Durchführungsverordnung zum Luftschiffgesetz vom 23. 5. 1939 (RGBl. I S. 963) verpflichtet, für jede Luftschiffgemeinschaft je eine Handpumpen zu beschaffen. Die Spritzen sind bei den einschlägigen Firmen in genügender Zahl vorhanden, so daß die Anschaffungen unerschwerlich vorgenommen werden können. Die Hausgehilfen werden hiermit aufgefordert, soweit nicht schon geschehen, von dieser Möglichkeit der Beschaffung Gebrauch zu machen.

Sch werde die Durchführung dieser Bekanntmachung durch Polizeibeamte und Mitarbeiter des PWS, übernommen lassen und werde nach dem 1. Januar 1941, gegen Entnahme, die im § 5 der oben genannten Verordnung vorgesehene Zwangsmaßnahme in Anwendung bringen.

Schkeuditz, den 24. September 1940.  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde und örtlicher Luftschiffleiter.  
gez. Herrmann.